

# Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags  
Abonnementpreis  
inkl. der werthvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Beleglohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Zeitzeile 10 Wk.  
amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Wk.  
Kleinanzeigen pro Zeile 20 Wk.  
Alle Kohlenkalken und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 11.

Mittwoch, den 25. Januar 1899.

12. Jahrgang.

Wegen Reinigung bleiben unsere Geschäftsräume Schwarzbergerstr. 10 und  
Mehnerstr. 14

**Mittwoch u. Donnerstag, den 25. u. 26. Jan. 1899**  
geschlossen.

Nur dringliche Angelegenheiten des Standesamtes werden Donnerstag, den  
26. Januar 1899 Vormittags von 10—11 Uhr erledigt.

Aue, am 21. Januar 1899.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Archschmar.

**Aue.** Das Wassergeld für das 4. Vierteljahr 1899 ist bis spä-  
testens

**den 1. Februar 1899**

an unsere Stadtkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist wird wegen der dann noch vorhandenen Reste das  
Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Aue, den 20. Januar 1899.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Archschmar.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut in Erinnerung gebracht, daß der öffentliche Verkehr  
über den Muldenweg des Herrn Zimmermeisters Georgi hier strengstens verboten ist  
und Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot bestraft werden.

Aue, den 23. Januar 1898.

**Der Rath der Stadt.**

Rathsausschaffor Laube. Herrm.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse aus der Redaction  
herausgenommen.

(Theatergesellschaft Voigt-Städtch.) Gestern ging auf  
vielfaches Verlangen das lustige und hübsche Stück „Im  
weigen Rößl“ zum 4. Male über die Bretter und hatte  
den gleichen Vacherfolg wie früher stets. Blumenthal u.  
Kabelburg haben damit aber auch ein Lustspiel geschaf-  
fen, wie es vollkommener kaum gedacht worden. Der  
Stoff ist ein durchaus moderner, die Scenen (eine Som-  
merfrische im Salztainmergut) und Handlung abwech-  
slungsreich und voll prächtiger Situationen. Die Auf-  
führung war eine vorzügliche, namentlich der Glühtrumpf-  
fabrikant Wiesele des Hrn. Neumeister eine Rolle so voll  
Humor und herber Gemüthlichkeit, wie sie sich der Dichter  
gedacht hat. Eine recht gute Leistung war auch die Wirt-  
thin „zum weigen Rößl“, mit dem urwüchsigsten bayri-  
schen Dialekt, welche von Frau Voigt-Karichs sehr effec-  
toll wiedergegeben wurde. Auch Frau Marie Grojche,  
als Glärchen Dingelmann, Hr. Voigt als „Dr. Siedler“ und  
Hr. Otto Grojche als Zahnteller waren sehr ansprechende  
Leistungen. Der große Beifall nach jedem Akt schloß  
zeigte, daß das Publikum sich köstlich amüsierte. Dabei  
war der Saal zum Erdrücken voll, es fehlte an Stühlen.  
Bei der Beibehaltung welches sich dieses erpetende Lustspiel  
erfreut, kann man wohl annehmen, daß es noch verschie-  
dene Wiederholungen erleben wird. Donnerstag geht  
„Preciosa“ mit Hrl. Brauer als Gast, nochmals in Scene.  
Am Sonntag Nachmittag belustigten sich am Schle-  
maer Weg eine Anzahl Kinder mit Käuverspielen, und  
jagten sich dabei hin und her, der 13jährige Knabe des  
Eigengießers Wödel wollte über den Zimmermeisterweg  
laufen, trat hierbei fehl und stürzte in die Mulde. Da  
wegen des starken Stromes dem Verunglückten nicht bei-  
zukommen war, mußte der Knabe ertrinken, leider ist die  
Leiche bis jetzt noch nicht aufgefunden gewesen. Obgleich  
das Betreten dieses Stegs polizeilich verboten ist, wird  
er doch häufig benutzt, auch von Erwachsenen, möge bald  
die geplante Brücke dort entstehen, damit Niemand mehr  
in Gefahr kommt, diesen gefährlichen Uebergang zu benutzen.

Am Sonntag, Abend in der 8. Stunde ist der Schlof-  
fer Haugt, ein unverheirateter Mann, als er im Begriffe  
war, vom Hochfeste auf dem Webergut heimzugehen,  
an der Kreuzung der alten u. neuen Schwarzbergerstr.  
von drei Personen ohne Grund überfallen und mit Wief-  
sestücken schwer verwundet worden. Man brachte den  
Verwundeten zunächst ins Webergut und anderntags ins  
Stadtkrankenhaus, wo er jetzt noch hoffnungslos darne-  
derliegt. Leider sind die Thäter entkommen und bis jetzt  
nicht zu ermitteln gewesen.

(Bürgerverein.) Die erste diesjährige Monatsversam-  
lung fand vorvergangenen Montag im Rathskeller saale  
statt, und war von 48 Mitgliedern besucht. Zunächst  
gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitglieds Hrn.  
Kug. Weher, man ehre den Verewigten durch Ergeben  
von den Plagen. Sodann wurde die Abrechnung über  
den Bau der „König-Albert-Grotte“ vorgelegt, die Bau-

kosten betragen ca. 3750 Mk., wovon 1900 Mk. durch  
freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht wurden.  
Die restirenden 8000 Mk. will der Verein als Darlehn  
aufnehmen und sollen zur Tilgung und Verzinsung jäh-  
lich 2 Mk. pro Mitglied den Vereinssteuern entnommen  
werden. — Hrn. Fabrikant Gähler, welcher sich um den  
Verein sehr verdient gemacht hat, beschloß man einstüm-  
mig als Ehrenmitglied zu ernennen. — Das nächste  
Wintervergügen wird in einem Maskenball am Fast-  
nachtmontag im Bürgergarten bestehen, am Fastnachts-  
dienstag, wie alljährlich, wird das übliche Schweinschla-  
gen stattfinden.

Die Theilnehmer der Stadt-Feiernsprachen-  
Aue (Erzgeb.) und in Schwarzenerz (Sa.) sind von jezt  
ab zum Sprechverkehr mit sämtlichen Stadt-Feiernsprachen-  
richtungen des Ober-Postdirektionsbezirks Dresden, sowie  
mit den zum Oberlausitzer Feiernsprachen gebörenden, im  
Ober-Postdirektionsbezirk Liegnitz belegenen Orten Görlitz,  
Zaubau, Penzig (Oberlausitz) und Reichendach (Oberlausitz)  
zugelassen.

Die Sprechgebühr für ein gewöhnliches Gespräch von 5  
Minuten beträgt 1 Mk.  
— Die milde, der Jahreszeit nicht entsprechende Witterung  
erweist sich namentlich für die Kinderwelt nicht als gesund-  
heitsfördernd, wie Epizootien, Scharlach, Masern und  
Keuchhusten, treten auf, namentlich hat letzterer ziemlich we-  
it sich gezeigert. Aehnliche Erscheinungen werden auch auf  
anderen Orten gemeldet.

Seit langer Zeit haben die hiesigen Großgewerbe-  
nicht unter dem Einfluß so ausgeglichener Verhältnisse wie  
in den letzten 12 Monaten gestanden. Kaum ein bedeuten-  
der Aufschwung war ohne kurzfristige Beschäftigung. In einzelnen  
Gewerben steigerten sich die Aufträge von Monat zu Monat.  
Schließlich erreichten sie einen beträchtlichen Umfang, das die  
rechtzeitige Befriedigung der gestellten Anforderungen nicht  
möglich war, obgleich man sich bemühte, die Betriebe schär-  
fer zu erweitern und die Zahl der Arbeiter zu vermehren.  
In einer beträchtlichen Anzahl von Betrieben sind einzelne  
neue Anstalten, überhaupt die Maschinen- und einzelne  
Textilgewerbe. Viele dieser Unternehmungen sind schon jezt  
für den größ. Teil des neuen Jahres mit Aufträgen  
bestellt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauun-  
ternehmers Friedrich Richard Dressel in Auerhammer ist  
nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben  
worden.

Die Stabsbank in der vierten Eisenbahnklasse haben  
den Reisenden dieser Klasse wiederholt Anlaß zu Strei-  
feiten gegeben, indem die Fahrgäste sich für berechtigt hie-  
ten, einen bestimmten Sitzplatz für die Dauer der Reise in  
Anspruch zu nehmen und sich zu bedienen. Die Eisenbahn-  
verwaltung hat daher eine Verfügung erlassen, wonach ein  
Anspruch auf dauernde Besetzung eines Sitzplatzes in der  
vierten Wagenklasse nicht besteht, auch ein Belegen der Plätze  
unstatthaft ist. Die Sitzplätze sind lediglich angedrängt, um  
allen Reisenden dieser Klasse Gelegenheit zu zeitweiser An-  
sitzung zu geben. Das Supersignal ist für vorzukommende  
Sitzplatzveränderungen demgemäß informiert.

**Aue.** Gestern Abend in der 8. Stunde ist der Schlosser Haugt an der Kreuzung  
der alten und neuen Schwarzbergerstraße von mehreren  
jungen Leuten überfallen und mit einem Messer gestochen worden.

Alle diejenigen, die über den Vorfall Auskunft geben können, vor allem die  
drei unbekannt Personen, zwei Frauen u. ein Mann, die Augenzeugen des Vorfalls  
gewesen sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Wahrnehmungen unverzüglich in der  
Polizeistation oder Polizeiwache anzugeben.

Aue, den 23. Januar 1899.

**Der Rath der Stadt.**

Rathsausschaffor Laube.

Sonntag Abend ist der 13jährige Schulknabe Wödel von Aue in der Mulde  
ertrunken. Im Falle des Auffindens wird um Nachricht an unterzeichnete Behörde  
gebeten.

Aue, am 23. Januar 1899.

**Der Rath der Stadt.**

Rathsausschaffor Laube.

## Hundesteuer Aue.

Alle Hundebesitzer, die mit der 1. Rate der Hundesteuer auf das Jahr 1899  
noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert die fällige Steuer bis

**30. dieses Monats**

an unsere Stadtkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Bestrafung der Säumnigen ge-  
mäß punkt 9 des Hundesteuerregulativs für Aue.

Aue, den 23. Januar 1899.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Archschmar.

In Ebbtau Plauenschelstraße 27 wohnt der Brauer  
Joseph Herden, dessen noch junge Ehefrau sich mit ihren  
beiden, 2 Jahre bzw. 10 Monate alten Kindern allein  
in der Wohnung. Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags  
klingelte ein fremder Mann an ihrer Thür und unter  
dem Vorgeben, daß er beauftragt sei, sich nach den Ver-  
hältnissen einer in demselben Hause wohnenden Familie  
Beyer zu erkundigen und richtete an Frau Herden ver-  
schiedene Fragen. Mit dem Bemerkten, daß er sich die  
ihm gewordene Auskunft gern mit Tinte aufschreiben  
möchte, hat der Fremde die Frau schließlich, ihn einen  
Augenblick in die Wohnung eintreten zu lassen. In der  
Wohnstube warf der Unhold ohne Weiteres die ahnungs-  
lose Frau nieder, würgte sie am Halse, verfehlte ihr einen  
Hautschlag ins Gesicht und presste ihr eine Quaste der  
Tischdecke in den Mund. Die Frau fand in ihrer Todes-  
angst doch die Kraft, sich loszureißen, eilte ans Fenster  
und rief laut um Hilfe, worauf der Attentäter die Flucht  
ergriff. Einer ihm auf der Treppe begegnenden Haus-  
bewohnerin rief er zu, sie solle sofort einen Arzt holen,  
Frau Herden sei krank geworden. Inzwischen waren  
verschiedene Leute herbeigekommen, die dem Flüchtligen  
nachsetzten, ihn einholten und der Polizei übergeben.  
Dort hat der Mensch ausgefagt, daß er der im Jahre  
1872 geborene Agent Max Dittrich sei und in Dresden  
wohne.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des  
bekanntesten Spezialisten Theod. Konekky, in  
Stein, (Kargan, Schweiz) bei.

## Ertragssteigerung auf Wiesen.

Bei den annehmend niedrigen Weizenpreisen, dagegen verhältnis-  
mäßig hohen Viehpreisen, und der hohen Bewertung der sonstigen  
nützlichsten Produkte wird mit Recht überall der Viehwirtschaft mehr und ge-  
wisse Beachtung geschenkt und eine Verwertung des Viehstandes ange-  
strebt. Einen Erfolg hiervon kann der Landwirt aber sich nur dann  
versprechen, wenn er zu gleicher Zeit sich bemüht, die Futtererträge aus  
seinen Wiesen zu erhöhen. Dies geschieht in erster Linie durch eine  
rationelle Düngung der Wiesen mit Stickstoffdüngung und Kalk. In we-  
cher Weise die jagdgemäße Verwendung dieser beiden Düngemittel den  
Ertrag der Wiesen zu heben vermag, zeigen die folgenden Ergebnisse  
von Düngungsversuchen.

Auf dem im Kreise Tübingen gelegenen Gute Jammersdorf des Herrn  
Geheimrat Prof. Dr. Bardenheuer wurden in den Jahren 1892 und  
1893 Wiesen düngungsversuche angesetzt. Es zeigt sich hierbei, daß  
der Ertrag an Heu, welcher auf den ungedüngten Wiesen im Durchschnitt  
6 Ctr. pro Morgen betrug, durch eine Düngung mit 4 Ctr. Thom-  
spiegel und 4 Ctr. Kalk auf 21 1/2 Ctr. Heu pro Morgen gesteigert, also  
ein Mehrertrag von 15 1/2 Ctr. Heu pro Morgen gegenüber den un-  
gedüngten Wiesen erzielt wurde. Bei einer Bewertung des Heues mit  
Mk. 2,50 pro 1 Ctr. vergrößert nach Abzug der Mk. 14 betragenden  
Düngungskosten ein Morgenwinn von Mk. 24.

Auf einer Lehmwiese ergab der Düngungsversuch Jans in Tübingen bei  
einer Düngung auf der mit 2 Ctr. Thomaspiegel und 4 Ctr. Kalk pro Mor-  
gen gedüngten Wiese 23,6 Ctr. Heu, während der ungedüngte Teil der  
Wiese nur 12,9 Ctr. Heu pro Morgen brachte, und es ergab sich durch die  
Düngung, welche ungefähr Mk. 10 kostete, ein solches Mehrertrages  
einen Morgenwinn von Mk. 22,50.

Der Polizeibeamte Winkemann zu Dauersien in Hannover ergab auf  
einer Wiese von ungenügender Beschaffenheit, welche ohne Düngung einen  
Ertrag von 17 Ctr. pro Morgen lieferte, auf der mit 3 Ctr. Thom-  
spiegel und 3 Ctr. Kalk pro Morgen gedüngten Wiese 38 Ctr. Heu  
pro Morgen. Der Mehrertrag von 1 Ctr. entspricht nach Abzug der  
Düngungskosten einem Morgenwinn von Mk. 43 pro Morgen. (40)